

## Editorial

Liebe Leser\_Innen,  
so vielsprachig wie in der letzten Ausgabe waren wir noch nie. Doch haben sich, trotz besonderer Sorgfalt, Fehlerteufelchen ihren Platz erobert und verursachten unbedeutende Schreibfehler aber auch einen inhaltlichen und einen Fotofehler. Es folgt die unaufgeforderte Korrektur.

Das Konzert auf S. 4 der Band "Washington" aus der norwegischen Stadt Tromsø gegen den Thor Steiner Laden "Tromsø" im Supamolly war falsch, da der Molly im September bereits ausgebucht war. Die Fehler wurden in der Online-Ausgabe bereits korrigiert und das Konzert fand am 23.09.11 am Frankfurter Tor statt.

Unter dem Artikel "Stop RFID" auf S. 17 war ein Foto vom Volkszählungsboykott und nicht das Röntgenbild eines RFID-Chip auf einer Metro-Payback-Kundenkarte zu sehen. Das kommt jetzt, Quelle war ja schon angegeben:



Wir wollen an dieser Stelle wieder vielseitig informieren und unserem selbstaufgelegtem Bildungsauftrag nachkommen. Für alles Wichtige reicht der Platz wie üblich nicht aus.

Dies soll nun wirklich das letzte Extrablatt sein. In den vergangenen 20 Jahren haben wir Euch/ Ihnen immer wieder mitgeteilt, daß die üblichen Medien viele Informationen nicht mitteilen und immer wieder darauf hingewiesen, wo und wie man an Infos herankommen kann. Nun ist es an der Zeit, diese Informationen zu nutzen.

Bei uns soll nun das letzte Mal Papier gefaltet werden, in das Einleger eingelegt werden. Dabei wird ein letztes Bier zum Abschied getrunken und vielleicht trinkt ja beim Lesen auch jemand ein einsames Bier auf uns.

In diesem Sinne ein letztes „Prosit“!

Vielen Dank für die lange Treue und die immer wieder motivierende Leserpost und das viele feedback „auf der Straße“. Das hat echt geholfen. Und ein bisschen haben wir alle zusammen ganz bestimmt die Welt ein klein wenig verändert, in jedem Fall aber viel bunter gemacht und viele zum Nachdenken und Handeln angeregt.

Macht so weiter, auch wenn wir hier aufhören.

*die redaktion*





## UBI KLIZ EV

Kreutzigerstr. 23, 10247 Berlin  
gemeinnützig im Sinne  
der Förderung von  
- Verbraucherschutz /-beratung  
- Kultur  
- Völkerverständigung und  
- Volksbildung

### Mieterberatung & Information

Mo 18 - 20 + Do 19 - 20 Uhr offene Beratung  
(Anwälte nur für Mitglieder der BMG eV)

### ALG I + II & Rentenberatung

(Anwältin vom Arbeitslosenverband)  
jeden 3. Mittwoch im Monat 19 - 20 Uhr  
Bitte melden Sie sich telefonisch an!

### Initiative gegen Rechts

jeden 1. Die / Monat um 19 Uhr

### Register Friedrichshain

Do 19 -20 Uhr

### Berl. Bündnis Mumia Abu-Jamal

Di 20 Uhr (in der Regel)

## Berliner

## Mieter

## Gemeinschaft



Möckernstraße 92, 10963 Berlin

[www.bmgev.de](http://www.bmgev.de)

Die BMG ist seit langen Jahren unser  
verlässlicher Kooperationspartner.

### Impressum

Das BE ist eine unabhängige Stadtteilzeitung, die seit  
1992 monatlich, ab 2011 sporadisch erscheint.

Namentliche Beiträge müssen nicht der Meinung der  
Redaktion entsprechen.

Herausgeber: UBI KLIZ e. V. / Mieterladen  
Kreutzigerstraße 23, 10247 Berlin  
[www.ubi-mieterladen.de](http://www.ubi-mieterladen.de)  
V.i.S.d.P.: Heike Weingarten

### Das Mit-Mach-Radio „Radio F-Hain“

Radio F-Hain sind aktive Menschen aus dem  
Kiez, die das Radio im November 2005 aus ei-  
genen Mitteln aufbauten und ehrenamtlich betrei-  
ben. Alle können mitmachen und werden in der  
Umsetzung Ihrer Ideen beraten und unterstützt.  
Studioansage ist auch ein Tonstudio, daß für Eure  
Tonaufnahmen genutzt werden kann.  
Radio F-Hain ist seit Frühjahr 2011 eine eigene  
Sendeanstalt und sendet regelmäßig live über  
UKW 88Vier und Livestream! Auch nachgehört  
kann werden, wenn Ihr die Sendung verpaßt habt.  
Zu jeder Livesendung ist das Radio für alle offen.

[www.STUDIOANSAGE.de](http://www.STUDIOANSAGE.de)



[www.diezeitreisenden.com](http://www.diezeitreisenden.com)

Das Hörspiel  
aus Friedrichshain:  
„Finder, Erfinder & Co.“  
produziert  
im Studio Ansage

DIE  
ZEIT  
REISENDEN

### Barrierefreies Planen und Bauen

Der neue Leitfaden bietet Hilfe zur Planung, Errich-  
tung und Finanzierung von Lebensräumen bei Bau-  
vorhaben und Renovierungen, die ohne fremde Hil-  
fe zugänglich und nutzbar sind.

Wie breit muß eine Tür sein? Was bedeutet Barriere-  
freiheit in Zentimetern? Auf über 130 Seiten werden  
wichtige Begriffe der DIN-Norm 18040-1 anhand  
leicht verständlicher Grafiken und Beispiele erklärt.  
Auch in der Vielzahl von Finanzierungsmöglichkeiten  
gibt die Broschüre Aufschluß darüber, wer  
Fördermittel erteilt und welche für den Leser in Fra-  
ge kommen. Für die schnelle Überprüfung der eige-  
nen Planung, liegt hinter der letzten Seite eine hand-  
liche Checkliste bei, welche die wichtigsten Punkte  
der Broschüre knapp zusammenfaßt.

Die Broschüre ist gegen eine Schutzgebühr von 5  
Euro erhältlich.

Bundesverband  
Selbsthilfe Körperbehinderter e. V.  
Altkrautheimer Straße 20  
74238 Krautheim  
Tel.: 06294 4281-70  
Mail: [info@bsk-ev.org](mailto:info@bsk-ev.org)  
Fax: 06294 4281-79



# workstation

## Ideenwerkstatt e.V.



**Aktiv im Kiez -  
Der Kiezpool**  
[www.kiezpool.de](http://www.kiezpool.de)

workstation ideenwerkstatt berlin e. v. wurde von der Künstler\_innengruppe Wiener Wochenklausur im Frühjahr 1998 konzipiert und in Berlin ins Leben gerufen. Unter der Projektleitung von Frauke Hehl und in Zusammenarbeit mit anderen Menschen und Initiativen wurde workstation Ideenwerkstatt weiterentwickelt.

workstation ideenwerkstatt berlin e. v. dient als Plattform zur Realisierung von Projekten und Initiativen; auch einzelne Personen erfahren Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Ideen. workstation vernetzt Projekte, Initiativen und einzelne Individuen miteinander und orientiert sich auch auf internationaler Ebene.

workstation ideenwerkstatt berlin e. v. bietet Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe, Bildung, sexueller Orientierung, Alter, körperlicher Verfasstheit und sozialer Lage einen Freiraum zur Reflexion eigener Vorstellungen von Arbeit. Sie unterstützt die Entwicklung und Umsetzung alternativer Lebens- und Arbeitsformen auf individueller und kollektiver Ebene.

workstation ideenwerkstatt berlin e. v. wird getragen von den in ihr aktiven Menschen und Projekten und befindet sich daher in einem permanenten Diskussions- und Entwicklungsprozess. Auf dieser Grundlage bringt sich workstation Ideenwerkstatt kritisch und produktiv in gesellschaftliche Debatten und Prozesse ein. workstation Ideenwerkstatt schafft durch regelmäßige Treffen nicht nur einen Ort für Diskussionen sondern auch für die Entstehung und Verwirklichung von Aktivitäten.

*workstation Ideenwerkstatt Berlin e. V.  
Laskerstr. 6-8, 10245 Berlin  
[www.workstation-berlin.org](http://www.workstation-berlin.org)*

### **Auswahl an Kooperations-/Projekten:**

/unvermittelt  
Aktiv im Kiez - Der Kiezpool  
Medienraum  
Allmende-Kontor  
Urbane Landwirtschaft / Gemeinschaftsgärten  
Stadtentwicklung  
queer feministische medienkunstinitiative  
Kunststoffe  
Globale

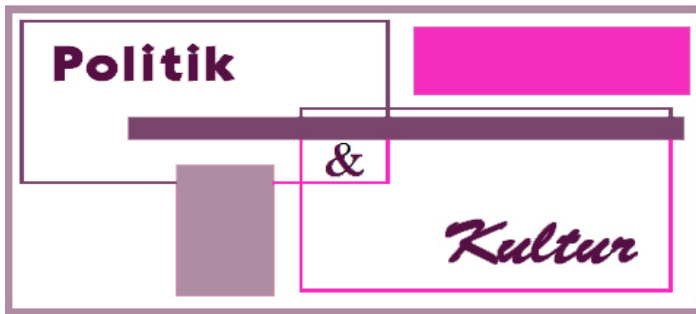
Das im Februar 2006 als Berliner Modellprojekt gestartete Kiezprojekt mit den Aktionisten workstation Ideenwerkstatt Berlin e. V. und UBI KLIZ e. V. und den Projektpartnern Senat, ehem. Quartiersmanagement/Quartiersrat, Bezirksamt Fh-Kb und Jobcenter Fh-Kb wird über die zweijährige Förderperiode hinaus voraussichtlich bis zum 14.02.2012 weitergeführt.

Vieles wurde, wie geplant, zeitweise oder nachhaltig auf den Weg gebracht und Vielen wurde auf verschiedene Art und Weise geholfen. Erfolgreiche Strukturen wurden gestärkt und manch eine/r hat bis heute nicht verstanden, worum es überhaupt ging und geht. Es ist ja auch nicht ganz einfach alle mitzunehmen. Wenn neue Wege beschritten werden, fällt es langjährigen Mitarbeitern mancher Projektpartner nicht leicht, in ihren vorhandenen Rastern umzudenken und manchen gelingt es gar nicht. Viele jedoch, beteiligen sich mit eigenen Ideen und entdecken ungeahnte Kreativität.

Fast alle direkt Beteiligten der Vergangenheit sind weiter aktiv, im Beruf, im Ehrenamt und für die gemeinsame Sache und sich selbst und mit ihnen viele andere als sogenannte "Synergieeffekte". Partizipiert haben mehrere 100 Menschen und viele kleine Vereine und deren Umfeld und Strukturen, die in der Größe gar nicht bezifferbar sind. Der Kiezpool wird also nicht "zu Grabe getragen", das Projekt verändert sich einmal mehr und vielleicht nicht mehr so offensichtlich.

Jedoch müssen wir uns derzeit wieder neu strukturieren und ebenfalls umdenken, aber das sind wir ja gewöhnt und daher ist auch weiterhin mit uns zu rechnen. Die Rahmenbedingungen haben sich grundlegend verändert und nun suchen wir einen adequate Umgang damit.

Die Website wird voraussichtlich demnächst abgeschaltet. Die Inhalte bleiben weiter am Netz unter: [www.ubi-mieterladen.de/kiezpool/html/start.html](http://www.ubi-mieterladen.de/kiezpool/html/start.html), denn die Erfahrungen dürfen nicht verloren gehen, weil sie EU-weit positive Resonanz fanden.



## Spruch

Wende dein Gesicht der Sonne zu,  
dann fallen die Schatten hinter dich.

*afrik. Sprichwort*



## Ausnahmsweise keine Veränderung wegen Gentrifizierung

Unser Kiez ist in Veränderung, aber nicht immer ist Gentrifizierung schuld, auch wenn zwei Gewerbetreibende den Kiez verlassen haben.

Bereits Ende August hat unsere Lieblings-Öko-Bäckstube mit Verkauf "Ciabatonini & Crossini Back GmbH" den Bezirk verlassen und ist Richtung Treptow in größere Räume abgewandert. Schon lange war man auf Raumsuche, weil auf Grund der sehr guten Auftragslage die Räume in der Kreuzigerstraße aus allen Nähten platzten. Eigentlich ja ein Grund zum Freuen, für uns aber auch ein Grund für extreme Trauer, denn ein "großes Loch" in

der Struktur der Straße wird bleiben. Selbstverständlich wünschen wir für die weitere Zukunft des Ladens viel Erfolg!

Der Fahrradladen von Roland Jabs in der Boxhagener Straße 34 schließt Ende 2011 für immer seine Pforten. Ganze Generationen haben sich hier Fahrräder gekauft und gut beraten und helfen lassen. Schon lange ist Roland in Altersrente, konnte sich bisher aber von seinem Laden und dem Kiez nicht ganz trennen. Nun macht er doch ernst. Auch er wird uns fehlen. Wir wünschen einen verdienten schönen Lebensabend!

## Mietnomaden bevölkern das Land

Im Jahr 2010 gab es 178 Mietnomaden, wenn man den Aussagen von Vermieterverbänden traut. Und warum nicht? Denn Mietnomaden sind ein echtes Problem für einen Vermieter. Wir wiederholen noch einmal die Zahl: 178. Nicht 178.000, nein, ganze 178 von Millionen Mietparteien.

Private TV-Sender greifen seit Jahren immer wieder das Thema auf und vermitteln den Eindruck, daß es ganze Horden von Mietnomaden gibt, die unser Land bevölkern. So wird Politik gemacht. So werden Menschen verdummt. Dies kann auf andere Themenfelder übertragen werden. Das Fazit ist: Immer weniger Menschen stellen irgendetwas in Frage, denn sie glauben das, was ihnen immer wieder vor die Nase gesetzt wird.

Ein anderes Beispiel: Die Zeitung mit den Vier großen Buchstaben ist immer wieder durch Falschinformationen und manipulierte Fotos auffällig geworden. Und trotzdem wird sie immer noch gelesen und viele glauben den Mist, der da oft geschrieben steht...

## Von Brandenburg über Berlin nach Brandenburg

### „1 x Brandenburg-Berlin und zurück“

Wir stellen im Mieterladen anspruchsvolle Arbeiten (Acryl auf Leinwand) von Menschen aus der Prignitz aus, die sich aufgrund einer Krisensituation in Therapie befanden.

Wir geben diese Arbeiten gegen Spende ab. Die Spenden erhalten Initiativen, wie z. B. "CO2 Endlager stoppen" in Oder-Spree und Märkisch Oderland für ihre Arbeit.

Die ab 2015 von Vattenfall hier geplante unterirdische CO2 Lagerung schädigt die Umwelt und die Menschen in Berlin und Brandenburg nachhaltig. Dies gilt es gemeinsam zu verhindern.

Verhinderung der Endlagerung von Millionen Tonnen CO2 Industrieabfall in den salzwasserführenden, porösen Gesteinsschichten unter Städten, Gemeinden und Naturschutzgebieten!

Wir hoffen, daß Ihnen die wirklich schönen Bilder gefallen und einige Spenden für unser aller Wohl zusammen kommen.

## Illegale Datensammlung:

### AK Vorrat zeigt sechs deutsche Telekommunikationsunternehmen an

Nachdem der Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung eine Verschlusssache der Generalstaatsanwaltschaft München enthüllte, derzufolge Telekommunikationsanbieter und Mobilfunkbetreiber illegal u.a. eingehende Telefonverbindungen und den Aufenthaltsort von Handynutzern speichern, haben die Datenschützer, Bürgerrechtler und Internetnutzer bei der Bundesnetzagentur am 22.09.11 Anzeige gegen sechs Anbieter erstattet.

Den Unternehmen BT (Germany), E-Plus, M-net, Telefónica, Telekom Deutschland und Vodafone D2 drohen Geldbußen von bis zu 300.000 Euro.

Nach § 97 des Telekommunikationsgesetzes haben Anbieter "für die Abrechnung nicht erforderliche Daten [...] unverzüglich zu löschen". Der AK wirft der Telekommunikationsbranche vor, unter Verstoß gegen das Gesetz, bis zu 6 Monate lang zu protokollieren, von wem man angerufen wurde, obwohl die Anrufannahme in aller Regel nicht kostenpflichtig ist (BT: 180 Tage lang, Hansenet: 180 Tage, Vodafone/Arcor: 92 Tage, E-Plus: 90 Tage, T-Mobile: 30 Tage, Telefónica o2: 30 Tage, Vodafone D2: 7 Tage, Deutsche Telekom: keine Speicherung). Zudem zeichnen die Mobilfunk-Netzbetreiber illegal die Position aller Handynutzer auf: Bis zu 6 Monate lang speichern sie, in welcher Funkzelle in Deutschland welcher Nutzer mit seinem Handy angerufen hat, angerufen wurde, SMS versandt oder empfangen hat (Telefónica o2: 7-182 Tage, E-Plus: 90 Tage, T-Mobile: 30 Tage, Vodafone D2: 7-30 Tage). Auch welches Handy oder Smartphone man nutzt (IMEI-Nummer), wird verbreitet rechtswidrig gespeichert.

Besorgten Bürgern und Unternehmen empfehlen wir einstweilen, zu einem Telefon-, Handy- und

Internetanbieter zu wechseln, der seine Kunden möglichst wenig ausspioniert (Festnetz: Deutsche Telekom; Mobilfunk und UMTS: Prepaidkarten von E-Plus, Telefonica o2 oder Vodafone; DSL-Internetzugang: Hansenet/Alice oder Vodafone DSL).

Auf der Internetseite <http://akvorrat.de/s/Anbieter> findet sich eine Übersicht über die Speicherdauer von 25 Telefon-, Handy-, E-Mail- und Internetanbietern. Außerdem sollte man von seinen Telekommunikationsanbietern schriftlich eine sofortige Verbindungsdatenlöschung mit Verbindungsende oder mit Rechnungsversand verlangen.

Die Anzeige des AK Vorratsdatenspeicherung : [www.vorratsdatenspeicherung.de/images/anzeige\\_verkehrsdatenspeicherung\\_anon.pdf](http://www.vorratsdatenspeicherung.de/images/anzeige_verkehrsdatenspeicherung_anon.pdf)

Die Meldung "Datenskandal: Telekommunikationsanbieter führen verfassungswidrige Vorratsdatenspeicherung fort" vom 07.09.2011:

[www.vorratsdatenspeicherung.de/content/view/485/79](http://www.vorratsdatenspeicherung.de/content/view/485/79)



AK VORRAT

Diese Pressemitteilung im Internet: [www.vorratsdatenspeicherung.de/content/view/499/79/lang,de](http://www.vorratsdatenspeicherung.de/content/view/499/79/lang,de)

### KILLED ON X-MAS - Mucke für Umme

"KILLED ON X-MAS" auch bekannt als "III" oder "Falling Skies" ist das ursprünglich auf BluNoise Records Troisdorf veröffentlichte letzte Album (leider!) der Band KILLED ON X-MAS aus dem Jahr 2000. Mit diesem Meisterwerk hatten sie sich endgültig ihren ureigenen Kosmos erschaffen. Musik, die in keine Schublade passt und einfach nur die Prädikate aussergewöhnlich und großartig verdient. Die Darstellung eines Labyrinths auf dem Cover läßt bereits vermuten, was einen erwartet, nämlich, die Reise durch einen musikalischen Irrgarten der Emotionen. Textlich geht es häufig um Tot und Verderben bzw. andere existenzielle Problemchen. Ob es im letzten Song der LP dann wirklich um Quantenphysik geht, wenn Herr Schrödingers Katze besungen wird, wage ich zu bezweifeln. Klanglich webt man einen Stoff aus mal lauten, verzerrten, dann wieder leisen und sehr melancholischen Soundfäden. Äußerst kleidsam!

Mucke und Cover umsonst unter:

<http://mnbkck.com/label/2011/08/killed-on-x-mas-killed-on-x-mas-2000>

**FoeBuD e.V.**

#### TERMINE

11.-13.11.2011: FIF Jahrestagung zum Thema "Dialektik der Informationssicherheit Interessenskonflikte bei Anonymität, Integrität und Vertraulichkeit"

[http://fiff.de/veranstaltungen/fiff-jahrestagungen/jt2011/jt2011\\_abstract](http://fiff.de/veranstaltungen/fiff-jahrestagungen/jt2011/jt2011_abstract)

27.-30.12.: 28C3

28. Chaos Communication Congress

„[www.ccc.de](http://www.ccc.de)“ und „<http://events.ccc.de/tag/28c3-2>“

# BerlinAppell zur Wohnungspolitik

Liebe Engagierte, Interessierte, liebe Mieterinnen und Mieter!

Die Mietenwillkür und Zweckentfremdung von Wohnraum in Berlin geht so nicht mehr weiter! Deshalb will der BerlinAppell als Sofortmaßnahme erreichen: Die vorhandenen Gesetze zum Verbot der Mietpreisüberhöhung und Mietwucher müssen endlich wieder anwendbar werden! Die Preise für Neuvermietungen müssten sich dadurch wieder an den Mittelwert des Mietspiegels orientieren.

Ein Beispiel aus Frankfurt/Main zeigt, daß dies nichts Ungewöhnliches ist.

Insbesondere die Ankündigung einer Anzeigenwelle von Mietpreisüberhöhungen beim Amt für Wohnungsaufsicht oder einer Musterklage wird sehr großen politischen Druck aufbauen!

Mittlerweile übersteigt die Nachfrage nach Wohnraum in Berlin das Angebot bei weitem. Viele Eigentümer nutzen das aus und spekulieren mit überhöhten Mieten. Das ist eigentlich laut §5 Wirtschaftsstrafgesetz verboten. Hier wird geregelt, daß Neuvermietungen bei einer angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt höchstens bis zu 20% über dem Mittelwert des Mietspiegels liegen dürfen – eine Mietpreisbindung.

Dieses sinnvolle Gesetz ist leider seit dem Jahr 2002 ausgesetzt, als ein Gerichtsurteil die damalige Wohnungsmarktsituation als nicht mehr angespannt bewertete.

Seitdem gibt es bei Neuvermietungen keine Limits mehr und der Mietspiegel greift erst, wenn die Wuchermiete bereits „vereinbart“ wurde. Zudem darf Wohnraum beliebig in Ferienappartements und Büros umgewandelt werden. Der Senat ist aufgefordert, diesen für das Gemeinwohl schädlichen Zustand zu beenden, indem er den existierenden angespannten Wohnungsmarkt endlich offiziell feststellt. Damit wäre die Möglichkeit gegeben, den §5 wieder anzuwenden – Mietpreisüberhöhung wäre endlich wieder verboten.

Die Feststellung der tatsächlichen Lage auf dem Wohnungsmarkt hat weitreichende Auswirkungen. Nicht umsonst leugnet der Senat die angespannte Situation, denn eine Mietpreisbindung bremst die

Spekulationswelle, weil die Renditeerwartungen sinken. Teile des Senats sehen dies als eine Behinderung der wirtschaftlichen Fortentwicklung. Erhebungen belegen aber, daß der überwiegende Teil der angeblichen 130.000 leerstehenden Wohnungen entweder garnicht existiert oder nicht dem Markt zur Verfügung steht. Tatsächlich wird offenbar nicht einmal der Fluktuationsleerstand von 3% erreicht.

Der BerlinAppell möchte erreichen, daß der Senat endlich diese Tatsachen darlegt.

Deshalb rufen wir alle Mieter\_Innen und Sympatisant\_Innen aus Eigentumswohnungen und alle anderen auf, den BerlinAppell zu unterzeichnen.

<http://berlinappell.blogspot.de/>



UBI KLiZ e. V. / Mieterladen  
verleiht den "Miethai 2011"  
an den Berliner Senat, der mit seiner Politik Tür und Tor für Spekulanten aus aller Welt öffnet und dessen Wohnungspolitik sich seit Jahren gegen die Mehrheit der Bürger\_Innen dieser Stadt richtet!

## Spruch

Der Weise ist auf alle Ereignisse vorbereitet.

*Jean-Baptiste Molière*

## Umfrage zu Ferienwohnungen

Wir bedanken uns bei allen, die bisher den kleinen Fragebogen ([www.bmgev.de](http://www.bmgev.de)) ausgefüllt haben. Wie erwartet, tauchen in etlichen Häusern Belastungen auf: Zerstörung von Hausgemeinschaften, Fremdfühlen durch ständig wechselnde "Nachbarn", nächtlichen Partys, Verunreinigungen, fehlende Mülltrennung der Touris... Am schlimmsten trifft es Mieter/innen, die aus ihrem Haus verdrängt werden, um Platz für das lukrative Geschäft mit Ferienwohnungen zu machen.

Alle Rückmeldungen haben gezeigt, daß das Thema viele beschäftigt. Die Umfrageergebnisse werden in einem Dossier veröffentlicht. Dafür freuen wir uns weiterhin über jede Mitteilung.

Das Dossier wird über die Schilderung der Erfah-

rungen von Betroffenen hinaus eine Analyse zu Art und Umfang des aktuellen Angebots von Ferienwohnungen beinhalten. Denn obwohl der Wohnungsmarkt angespannt ist, verschäft jede dem Markt entzogene Wohnung, die Lage in Berlin. Es liegen kaum realistische Angaben über das Ausmaß von Ferienwohnungen vor. Daher werten wir auch Internet-Anzeigen für Ferienwohnungen aus, um Art und Umfang dieser Zweckentfremdung von Wohnraum zusätzlich zu bestimmen. Im Dossier werden außerdem rechtliche Möglichkeiten des Berliner Senats zur Eindämmung von Ferienwohnungen präsentiert.

Mit der Veröffentlichung wollen wir Druck auf die Politik ausüben und bitten daher weiter um ihre Beteiligung an der Umfrage. Auch kommentarlose, anonyme Hinweise auf Standorte von Ferienwohnungen interessieren uns sehr.

## Mietanstieg von 478 auf 799 Euro bruttokalt bei Neuvermietung Erfahrungsbericht aus der Libauer Straße

Zum 01.02.07 mietete ich eine Wohnung im Erdgeschoß eines Hinterhauses. Die Nettokaltmiete betrug 366 Euro. Wegen des Sanierungsbedarfs wurden fünf Monate Mietfreiheit gewährt. Vermieter war die Firma Citec Immobilien in Deutschland AG, Parkring 12, Wien. Aus ihr wurde später SIAG Berlin Wohnimmobilien GmbH. Die Hausverwaltung (HV) übernahm die Firma Major Domus.

Die Wohnung war bei Mietbeginn in sehr schlechtem Zustand. Fenster und Türen mußten gestrichen und der Fußboden abgeschliffen werden, stellenweise war loser Putz auszubessern, Löcher in den Dielen zu reparieren und fehlende Dielen zu ergänzen. Mit Zustimmung der HV entfernte ich eine Wand und verlegte neuen Boden. Die HV nahm notwendige Reparaturen an der Sanitäreinrichtung und der Heizung vor.

Die Wohnung war im Winter sehr feucht und schimmelig. Der Keller unter der Wohnung stand mehrmals im Jahr unter Wasser. Durch unverschlossene Spalten kam Kellerluft nach oben. Das Treppenhaus ist stark renovierungsbedürftig. Die Baulücke nebenan wird mit einem KfW-finanzierten „Luxushaus“ mit Eigentumswohnungen bebaut ([www.libau14.de](http://www.libau14.de)). Durch den Neubau bekommt nur noch eine Seite der Wohnung im Sommerhalbjahr etwas Sonne und drei Wohnräume bleiben seitdem dunkel.

Bei den Instandsetzungsarbeiten stellte ich eine Diskrepanz zur im Vertrag angegebenen Wohnungsgröße von ca. 92 qm fest. Interessanterweise hatte mir die HV einen Grundriß zugeschickt, bei dem die exakten Zimmergrößen mit Tipp-Ex verdeckt waren.

Das Aufmaß ergab 79,6 qm, also 13% weniger. Nach längerem Schriftwechsel wurde die Miete auf 318,40 Euro angeglichen.

Zum 01.07.10, exakt drei Jahre nach Mietzahlungsbeginn, wurde die Miete um 20% erhöht. Der Mieterhöhung stimmte ich bis zur nach dem Mietspiegel zulässigen Höhe von 4,66 Euro/qm nettokalt teilweise zu. Das beantwortete die HV mit einer Klage und es bedurfte eines Anwalts, um die Rücknahme der Klage zu veranlassen.

Als ich wegen Auszug Nachmieter suchte, teilte mir die HV mit, daß bei Neuvermietung die Miete auf 799 Euro bruttokalt erhöht würde. Das ist mehr als eine Verdoppelung der Miete in gut drei Jahren. Die HV lobte bei der Besichtigung die gelungene Sanierung und war über die von mir entfernte Wand und die ebenfalls in Eigenleistung verlegte Terrasse erfreut. Dennoch sollte ich die in gutem Zustand befindliche Wohnung bei Auszug renovieren. Die Wohnung über mir, mit identischem Grundriß, wurde vor Kurzem für 899 Euro bruttokalt vermietet.

**Beide Artikel ausführlich:**

<http://www.bmgev.de/mietercho/archiv/2011>

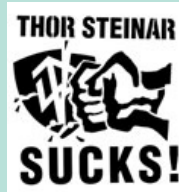
**Steigende**   
**Mieten Stoppen!**

Die Veranstaltenden behalten sich vor, vom Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, Zutritt zu verwehren oder von der Veranstaltung auszuschließen.

## Rechtsextremismus ist kein Kavaliersdelikt, sondern menschenfeindlich!



**offenes Ini-Treffen**  
1. Di/ Monat / 19 Uhr  
Kreutzigerstr. 23



**Register**  
jeden Do/ 19-20 Uhr  
Kreutzigerstr. 23



[www.initiative-gegen-rechts.de](http://www.initiative-gegen-rechts.de)

[www.register-friedrichshain.de](http://www.register-friedrichshain.de)

Es ist viel passiert und in viel in Planung. Der Platz reicht hier nicht aus, alles mitzuteilen. Und dabei wäre es doch so schön, wenn sich unsere Initiative einfach auflösen könnte, weil es keine Rechten, Rechtsextremisten, Rassisten und Rechtspopulisten mehr gibt. Aber das ist (noch) Wunschdenken.

Entdeckt einen Teil unserer Arbeit auf unseren Websites. Alles werdet Ihr dort jedoch nicht finden, deshalb kommt zu unseren offenen Monatstreffen. Dort könnt Ihr Euch informieren, Informationen „vorbei bringen“ oder selbst aktiv werden mit Euren eigenen Ideen oder Geplantes mit unterstützen (Demos, Kundgebungen, Flyer, Konzerte, Ehrungen, Parties...).

Ihr könnt die Ini auch gerne finanziell unterstützen. Wir freuen uns über Spenden, denn Aktionen und Infomaterial kosten Geld.

Spendenkonto (Spenden sind absetzbar):

UBI KLiZ e. V.

GLS Gemeinschaftsbank e. G.

Konto: 12 63 75 00

BLZ: 43 06 09 67

Verwendungszweck: IGR

Wir haben aber auch etwas Praktisches für Euch.



### Was können Sie tun...?

Taschenratgeber aktiv gegen Rechtsextremismus in Friedrichshain-Kreuzberg (2010)  
Hg. VDK (Verein für Demokratische Kultur in Berlin - Initiative für urbane Demokratieentwicklung)

Download: <http://www.mbr-berlin.de/Materialien>  
Der Ratgeber ist im Mieterladen vorrätig.  
Ausleihe in der Vielfalt-Mediathek: [http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.\\_aWQ9NDIzMSZhbXA7bmV3X3NIYXJjaF9waWQ9MzUx\\_.html](http://www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio._aWQ9NDIzMSZhbXA7bmV3X3NIYXJjaF9waWQ9MzUx_.html)



Dieses Mousepad kann gegen eine Spende von 5-6 • Euren Arbeitsplatz bereichern. Und wenn Euch das Motiv später nicht mehr gefällt, könnt Ihr einfach ein eigenes einlegen, denn es ist auswechselbar.



**jeden 3. Donnerstag / Monat**  
**19 Uhr im Vetomat**  
Scharnweberstr. 35  
mit Vokü und Infos  
[www.antifa-fh.de.vu](http://www.antifa-fh.de.vu)



**ANTIFA** Jour fixe

Franz-Mehring-Platz 1, 10142 Berlin  
jeden 3. Mo/ Monat / 18.30 Uhr  
Café Sibylle (Karl-Marx-Allee 72)



## Friedrichshain im September 2011



Das Berliner Kammergericht entschied am 22.09.11 über die Räumung des Thor-Steinar-Laden "Tromsø" in Friedrichshain. Das Mietverhältnis endet am 31.01.2015, danach wird es keine Verlängerung geben. Der Laden muß seinen Namen zum 01.11.11 ändern (Schild wurde bereits entfernt) und der neue Name darf keine skandinavische Stadt oder Vornamen enthalten. Der Bürgermeister von Tromsø und die norwegische Botschaft wurden von uns informiert.

Der Gerichtsentscheid ist unbefriedigend. Der Laden bleibt weitere 3,5 Jahre in Friedrichshain. Auch wenn eine Verlängerungsoption des Mietvertrages wegfällt, blieb die erhoffte sofortige Schließung aus. Auch die Namensänderung ist nur wenig tröstlich. Wer "Thor Steinar" und seine Hintergründe nicht kennt, mag die Kleidung für norwegische Outdoor Kleidung halten. Genau das ist Teil der Normalisierungsstrategie der Rechten Szene. Inzwischen gibt es mehre Nazimarken wie z. B. "Erik and Sons", die ansprechend aussehen, anheimelnd-skandinavisch klingen und ganz nebenbei Nazi-Ideologie und Runen-Symbolik unters Volk bringen.

Wir stellen uns jeder Form von rechtsextremen Gedankengut und seiner Verbreitung entschieden entgegen. Die Zivilgesellschaft darf nicht nachlas-

sen sich gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit zu wehren egal wo und in welchem Gewand sie auftritt. Der Protest muß weitergehen!

Das Engagement der Initiative gegen Rechts in Friedrichshain ist wichtig und genau richtig. Einen Tag nach dem Gerichtstermin fand ein unplugged Konzert am Frankfurter Tor statt. Unter dem Titel "Tromsø gegen Tromsø" spielt die Band Washington aus der norwegischen Stadt Tromsø gegen die Verwendung des Namens ihrer Stadt von "Thor Steinar".

Vermieter können sich vor rechtsextremen oder in rechtsextremen Kreisen beliebten MieterInnen schützen und sich langwierige Rechtsstreits ersparen, indem sie eine entsprechende Klausel der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR), in ihre Mietverträge aufnehmen. Wir rufen alle VermieterInnen auf, diese Klausel in ihre Mietverträge aufzunehmen und sich im Vorfeld über potenzielle MieterInnen zu informieren, um rechtsextremen oder in rechtsextremen Kreisen beliebten Gewerbe keine Räumlichkeiten in Berlin zu ermöglichen. Für Nazistrukturen gibt es keinen Platz in Berlin.

IGR / Clara Herrmann (MdB), Fotos: Ute Donner

**Wettbewerb  
Sticker gegen Rechts  
2011**



Die Online-Druckerei INnUP war bereits zum 3. Mal Initiator des kreativen und friedlichen Wettbewerbs, welcher zur allgemeinen Verbreitung von sinnvollen und ausdrucksstarken Aufklebern gegen Rechts führen soll. Unterstützung gibt es vom Backspin Magazin aus Hamburg. Hier die Gewinner 2011: [http://www.innup.de/Sticker-Gegen-Rechts\\_2011/Gewinner](http://www.innup.de/Sticker-Gegen-Rechts_2011/Gewinner)

## Register-Chronik 2011

Auch für das Jahr 2011 wird es Anfang 2012 eine Broschüre mit Fallzahlen aus dem Bezirk und weiteren Informationen vom Register Friedrichshain geben. Über das Bezirksamt wurde uns bereits vor Monaten eine Finanzierung zugesichert, die wir jedoch nicht in Anspruch nehmen werden. Die Broschüre müßte noch 2011 in Druck gehen und damit geht mindestens der Dezember und der halbe November in der Auswertung verloren. Wir freuen uns, daß wir eine Druckerei in Prenzlauer Berg gefunden haben, die uns die Broschüre zur Verfügung stellen wird. Herzlichen Dank an der Stelle an DreiGroschenDruck!

Es ist wieder mit Nachmeldungen zu rechnen und die Zahlen mit den Erfassungen der Polizei können erst erheblich später abgestimmt werden. Daher wird es auch 2011 ein eindrucksvoller Bericht sein, der jedoch auf seine Aktualisierung in der Folgezeit wartet.

In der Broschüre enthalten sind zum Vergleich die Zahlen von 2009/10, wobei auch hier noch mit Nachmeldungen zu rechnen ist.

Rechte und Rassisten sind nach wie vor in unserem Stadtteil unterwegs, verbreiten nicht nur ihr menschenverachtendes Gedankengut, sondern auch Angst und verletzen andere Menschen teils lebensgefährlich. Manchmal war es eher ein Glücksfall, daß kein weiteres Todesopfer auf dem Konto rechter Übergriffe zu verzeichnen ist.

Meldet uns oder unseren Kooperationspartnern Eure Beobachtungen und informiert Nachbarn und Freunde. Es kann ein rechter Übergriff auf der Straße sein, eine rassistische Bemerkung im Bus, eine homophobe Pöbeleie in der Schule, eine Bedrohung in der Kneipe...

Helft uns unsichtbare Dinge sichtbar zu machen. Helft uns Alltagsrassismus ein Gesicht zu geben und öffentlich zu bekämpfen. Gebt Rechten und Rassisten keinen Raum in unserem Kiez, Stadtteil, Stadtbezirk...

Informiert Euch über Hilfsangebote für Betroffene bei unseren Partnern.

Helft mit, daß unser Umfeld für alle lebenswert und angstfrei wird und meldet Vorfälle!

## In Gedenken an den von Nazis ermordeten Antifaschisten Silvio Meier



### Links:

Initiative für ein aktives Gedenken:

<http://www.aktivesgedenken.de>

Silvio-Meier Demo:

<http://www.xhain.info/termine/silvio-meier-demo.htm>

Für Silvio:

<http://silvio-meier-gedenken.de>

Silvio Meier (\* 1965 in Quedlinburg; † 21. November 1992 in Berlin) war ein Ost-Berliner Hausbesetzer und Aktivist der links-alternativen Szene.

1992 wurde er auf dem U-Bahnhof Samariterstraße an der Frankfurter Allee in Berlin-Friedrichshain von Neonazis ermordet.

Die Initiative für ein aktives Gedenken fordert die Benennung einer Straße in Friedrichshain nach Silvio Meier.

Diskutiert wird auch eine geplante Fußgängerbrücke über die Spree an der Brommystraße oder die Bezirksbibliothek nach Silvio Meier zu benennen.

Am Todestag findet im U-Samariterstraße an der Gedenktafel eine Mahnwache mit Gästen statt.

Die Silvio-Meier-Demo findet jährlich zum Gedenken an den von Neonazis ermordeten Hausbesetzer statt und macht auf aktuelle Nazistrukturen aufmerksam.



### U5 - Samariterstraße

Demo:

19.11.11 / 15 Uhr

Mahnwache:

21.11.11 / 17 Uhr

## Wir sehen uns Sam!

Seit über 15 Jahren zeichnet und malt er Cartoons, Witzbildchen. Nie politisch („det liegt mir nich“), nie gegen Minderheiten („die haben jenuch mit ihrem Elend zu tun“) und immer voll Sympathie für seine Helden. Rund 20 Typen hat er inzwischen kreiert - Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind nicht zu verleugnen. Mutter und Tochter, Bauarbeiter, Ehefrauen, das Rentnerpaar, der Mann von der Würstchenbude. Einer Figur hat er persönliche Züge verliehen: Dem liebenswerten Chaoten mit der grünen Mütze und den langen Kotletten. Beigebracht hat ihm das Zeichnen niemand: „Ich bin Autodidakt“, sagt Sam ein wenig stolz.

Den Witz hat Sam Paff von Zille, der Strich erinnert an Uderzo (Asterix) - und doch ist Sam ganz und gar einmalig. Es ist der derbe Berliner Alltagshumor, den Sam so gerne zu Papier bringt: selbsterlebte Szenen, Geschichten, die vor seiner Haustür passieren, Anekdoten, die er von Freunden im Panzerknacker-Klub (Friedrichshain) erfährt.



Seit vielen Jahren begleiten Cartoons des Lebenskünstlers unsere Leser\_Innen. Wer auch weiterhin nicht auf die grandiosen Cartoons verzichten möchte, dem sei die Website "<http://sam-4u.de>" ans Herz gelegt. Oder ihr schaut z. B. auf die letzte Seite des Berliner Kuriers (keine Werbung für die Zeitung!). Auch wenn wir jetzt die "Ergüsse" unseres "Haus- und Hof-Cartoonisten" nicht mehr exklusiv im BE präsentieren können, ein lieber Freund wird er immer bleiben und seinen Platz in unseren Herzen hat er sowieso schon längst erobert...



## Kettler-Tischtennisplatte abzugeben!

Neu kostet die Ausführung (gespendet ohne Zubehör von einer Nachbarin) ca. 350,-. Nun stand die Platte eine Weile rum und die Räder blockieren ein wenig. Die Platte ist ansonsten super in Schuß. Wenn wer sinnvolle Verwendung hat, freuen wir uns. Die Spende kommt Bürgerinitiativen zu Gute (Mieterladen, Initiative gegen Rechts, Berliner Bündnis Freiheit für Mumia Abu-Jamal, Radio F'hain). Nicht verschweigen wollen wir, daß die Spende steuerabzugsfähig ist! Am meisten freuen wir uns, wenn die Platte in ein Projekt geht, wo sie vielen Menschen Freude bereiten wird. Bei Interesse meldet Euch bei uns (Impressum S. 2).





## **Gutscheinboykott in Hennigsdorf (Landkreis Oberhavel) Erfolge Der Boykott geht weiter**

Bis September konnte der Boykott bereits einige Erfolge verzeichnen: Das Thema Gutscheine und Asylpolitik wurde zum Dauerthema im Landkreis. Wir konnten bereits im Juni einen Kreistagsbeschluss für die Umstellung auf Bargeld erwirken (an den sich die Verwaltung leider nicht halten muß und dies auch nicht tut) und der Kreistag beschäftigte sich Ende September erneut mit dem Thema.

Die Kreisverwaltung steht unter starkem Druck und reagiert mit vielen kleinen Zugeständnissen, wie der Erhöhung des Bargeldanteils in den Leistungen für Flüchtlinge von 40 auf 70 Euro, der Öffnung des Gemeinschaftsraums im Flüchtlingsheim oder dem Bau eines Kinderspielplatzes auf dem Heimgelände. Diese Schritte verbessern zwar das Leben im Heim punktuell, ändern jedoch nichts am zentralen Anliegen der Proteste: der Auszahlung von Bargeld statt Gutscheinen!

Im Land Brandenburg steht die Verwaltung von Oberhavel zunehmend isoliert da. Die Landesregierung empfahl mehrfach die Umstellung auf Bargeld. So stellten im September und Oktober zwei weitere Landkreise in Brandenburg die Auszahlung der Sozialleistungen in Bargeld um – erklärtermaßen auch aufgrund der Auseinandersetzung in Oberhavel! Damit verbleiben inklusive Oberhavel noch 4 Landkreise in Brandenburg, die diese diskriminierende Praktik anwenden.

Jetzt gilt es den Druck auf die Verwaltung aufrecht zu erhalten, bis die Gutscheine auch in Oberhavel abgeschafft sind!

Die boykottierenden Flüchtlinge haben entschieden, daß eine Gruppe bestehend aus 10 Menschen aus verschiedenen Regionen der Erde symbolisch für alle Flüchtlinge den Boykott unbefristet fortsetzt. Die mehrheitliche Zusammensetzung der Gruppe soll wechseln, doch zwei Personen sind und bleiben darunter, die bereits seit dem 1. Juni die Gutscheinannahme verweigern.

Die Versorgung ist für die Folgezeit nicht mehr sichergestellt. Um den Boykott aufrecht erhalten zu können, benötigen wir neue Spenden. Auch kleine Beträge helfen und unterstützen die Proteste!

Spendenkonto:

Förderverein des Brandenburgischen Flüchtlingsrats e.V.

Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam

Konto Nr.: 350 1010 000

BLZ: 160 500 00,

Verwendungszweck (wichtig): Hennigsdorf

Last but not least wollen wir uns bei allen Unterstützer\_innen für die großzügigen Spenden bedanken, die uns seit Juni erreicht haben.

<http://gutscheinboykott.blogspot.eu>

*Initiative gegen das Chipkartensystem*

*c/o Berliner Büro für Gleiche Rechte,*

*Haus der Demokratie und Menschenrechte*

*Greifswalderstr. 4, 10405 Berlin*

*Kontakt: [konsumfuerfreiesfluten@yahoo.com](mailto:konsumfuerfreiesfluten@yahoo.com)*

*NEU: <http://chipini.blogspot.de>*

*<http://www.chipkartenini.squat.net>*

*Tel.: 015777380487*

**Bis zur Drucklegung hat sich das sicher überholt, aber trotzdem:**

### **Liebe SPD, das hat Berlin nicht gewählt, das hat Berlin nicht verdient!**

Bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus am 18. September haben die Parteien links von der SPD über 10% zugelegt, mit einer großen Koalition wird nicht nur der Wählerwille ignoriert.

Wir fordern den sofortigen Abbruch der Koalitionsverhandlungen für eine große Koalition.

Der letzten großen Koalition verdankt Berlin seine 63 Mrd. • Haushaltsschulden.

Die große Koalition steht für den Bankenskandal mit seinen 10 Mrd. • Schaden für die Bürgerinnen Berlins.

Die große Koalition steht für die Teilprivatisierung der Wasserbetriebe, die Schönefeldfehlerentscheidung, die fatalen Privatisierungen von kommunalem Wohnraum und die A100.

**VOLKSBEGEHREN**

**Rettet die S-Bahn Berlin**



**Stoppt  
Privatisierung und Ausplünderung**  
[www.s-bahn-tisch.de](http://www.s-bahn-tisch.de)

Die S-Bahn verkehrte ca. 85 Jahre zuverlässig – wenn man von den Monaten bei Kriegsende und in einer kurzen Nachkriegszeit absieht.

Seit Sommer 2009 herrscht Chaos: schwere Unfälle, ständig Ausfälle, ganze Linien werden zeitweilig nicht bedient, meist stark reduzierte Kapazitäten. Es herrscht der Notfahrplan, oder der Notfahrplan vom Notfahrplan. Darunter leiden 100.000e Fahrgäste und nicht zuletzt die S-Bahn-Beschäftigten. Sie werden mit der berechtigten Empörung der Fahrgäste konfrontiert, doch sie sind für die Misere nicht verantwortlich. Verantwortlich ist das Spitzenmanagement der Deutschen Bahn AG. Schuld ist die von der Politik gewollte Orientierung auf Börsengang, hohe Gewinne und eine aggressive Einkaufspolitik im Ausland.

Oben hui, unten pfui: Die Gewinne in den Bahn-Bilanzen entstehen auch durch den Abbau der S-Bahn-Belegschaft, Bahnhöfe ohne Aufsichtspersonal, Schließung von Werkstätten, Fahren auf Verschleiß bei Zügen und Infrastruktur.

Der Träger will mit diesem Volksbegehren die Privatisierung und Zerschlagung der S-Bahn verhindern. Hierzu soll eine Beendigung des S-Bahn Chaos erreicht werden durch:

- politischen Druck
- Offenlegung der Verträge und Transparenz
- Einstellung von Aufsichtspersonal (keine Geisterbahnhöfe, Menschen statt Kameras für den Notfall...)

- Bereitstellung ausreichender Züge / Reservezüge
  - Barrierefreiheit
  - tarifliche Entlohnung (keine Dumpinglöhne bei Beschäftigten, Leiharbeitern, Subunternehmen)
- Während die Bundesregierung ihrer Verantwortung als Eigentümerin der Deutschen Bahn nicht nachkommt, die Bahn-Manager nur mit Blick auf den Höchstprofit wirtschaften und der Berliner Senat untätig zuschaut, wollen wir Berlinerinnen und Berliner selbst aktiv werden.

**Es ist unsere Stadt, es ist unsere S-Bahn!**

Ansprechpartner:

S-Bahn-Tisch c/o EVG, Revaler Straße 100  
Mo-Fr / 9-17 Uhr

Versicherungsservice, Graefestraße 14  
Mo-Fr / 9-12 und 15-18 Uhr

attac-Treff, Grünberger Str. 24  
Mo-Do / 17-19 Uhr

Piratenpartei Berlin, Pflugstraße 9a  
z. Hd.: Gerwald Claus-Brunner Mo-Fr / 12-18 Uhr

Postversand an diese Adressen ist möglich.

Letzter Abgabetermin ist der 15.12.2011!

Unterschreibt das Volksbegehren (im Mieterladen möglich) und informiert Euch!

**[www.s-bahn-tisch.de](http://www.s-bahn-tisch.de)**

Volle Unterschriftenlisten oder solche mit mindestens einer Unterschrift können an folgenden Sammelstellen abgegeben werden:

S-Bahn-Tisch c/o EVG, Revaler Straße 100, 10243 Berlin (Mo. - Fr. / 9 - 16 Uhr)

Versicherungsservice, Graefestraße 14, 10243 Berlin (Mo. - Fr. / 9 - 12 und 15 - 18 Uhr)

attac-Treff, Grünberger Str. 24, 10243 Berlin (Mo. - Do. / 17 - 19 Uhr)

Piratenpartei Berlin, Pflugstraße 9a, 10115 Berlin bei G. Claus-Brunner ( Mo. - Fr. / 12-18 Uhr)

Nachbarschaftsladen "Aktiv im Kiez", Sprengelstraße 15, 13353 Berlin (Mo-Do 9-17 Uhr, Fr. 9-15 Uhr)

"Die Linke" Charlottenburg-Wilmersdorf, Behaimstr.17, 10885 Berlin (Mo-Fr 14-18 Uhr, Do auch 10-12 Uhr)

Sozialistische Alternative (SAV), Littenstraße 106/107, 10179 Berlin (Mo-Fr 8-16 Uhr)

Postversand an diese Adressen ist ebenfalls möglich.

**Letzter Abgabetermin  
ist der 15. Dezember 2011!**

## Mumia Abu-Jamal - Autor & Journalist: 30 Jahre in der Todeszelle Genug ist genug! Freilassungskampagne für Mumia Abu-Jamal!

In der Nacht des 09.12.1981 gab es im damaligen Rotlichtbezirk von Philadelphia/ USA eine Schießerei, an deren Ende der Polizist Daniel Faulkner tot war und der stadtbekannt Radio-Journalist Mumia Abu-Jamal schwer verletzt im Krankenhaus lag.

Der „weiße“ Polizist war Mitglied der rassistischen Polizeibruderschaft Fraternal Order of Police. Der "schwarze" Journalist war ehemaliger Black Panther und ein radikaler Kritiker der rassistischen Stadtpolitik und ihrer grassierenden Polizeibrutalität.

Diese Kombination programmierte in der "Stadt der brüderlichen Liebe" und "Wiege der amerikanischen Freiheit" den Ausgang der Geschichte vor: Obwohl Mumia Abu-Jamal noch in der Nacht im Krankenhaus und seither immer wieder seine Unschuld beteuert, wurde er in dem nur zwei Wochen kurzen Prozeß ein halbes Jahr später von einer Jury (3 schwarze, 9 weiße Geschworenen) zum Tode verurteilt.

Seit 30 Jahren im Gefängnis, über 28 davon in der Todeszelle, kämpft Mumia um sein Leben und darum, seine Unschuld in einem neuen Verfahren beweisen zu können - mit völlig ungewisser Zukunft. Ungeachtet aller weltweiten Forderungen haben die Gerichte der USA in Gestalt des Supreme Court im Jahr 2009 Mumia endgültig ein neues Verfahren zur Feststellung seiner Schuld oder Unschuld verweigert. Das Bundesberufungsgericht jedoch hat Mumias Todesurteil im April 2011 zum 2. Mal für verfassungswidrig erklärt. Die Staatsanwaltschaft allerdings beharrt nach wie vor darauf, daß Mumia eines Tages hingerichtet wird. Der Supreme Court hat am 11.10.11 den Antrag der Staatsanwaltschaft auf erneute Einsetzung der Todesstrafe für Mumia abgelehnt!! Ein weiterer großer Etappensieg!

Und in dieser ganzen Zeit bleibt Mumia dort, wo er schon so lange ist: neben den Hinrichtungskammern im Todestrakt, in einer winzigen, dauerbeleuchteten Zelle.

Er ist dort nicht, weil er zur falschen Zeit am falschen Ort war. Er ist dort nicht, weil hm ein Verbrechen nachgewiesen worden wäre. Er ist dort deshalb, weil er es gewagt hat, behördlichen Rassismus und Polizeibrutalität weit über die Grenzen Philadelphias hinaus bekannt zu machen.

Als einer der bekanntesten und vielversprechendsten Radio-Journalisten Philadelphias hielt er sich nicht an die branchenübliche Selbstzensur, sondern ließ Betroffene im Radio selbst zu Wort kommen. Deshalb wurde er schon lange vor seiner Festnahme "The Voice Of The Voiceless" - Die Stimme der Unterdrückten - genannt.

Bis heute gehört Mumia trotz Isolationshaft zu den zigtausendfach gelesenen US-Autoren und hat nichts von seiner bestechend genauen und radikalen Kritikfähigkeit an den bestehenden Verhältnissen eingebüßt. Im Kampf um seine Freiheit geht es nie nur um Mumia

selbst. Er ist mit seinem unermüdlichen Einsatz für die über 3000 anderen im Todestrakt das Gesicht des Kampfes gegen die Todesstrafe in den USA geworden. Für Mumia einzutreten heißt immer auch, dagegen zu kämpfen, daß ein Staat sich das Recht herausnimmt, die eigenen Bürger zu töten.

Das grausige Jubiläum von 30 Jahren Todestrakt nehmen wir zum Anlaß für eine Freilassungskampagne für Mumia Abu-Jamal.

Auftakt war der internationale Tag gegen die Todesstrafe am 10.10.11. Die erste weithin sichtbare Aktion war in und vor der Buchmesse in Frankfurt vom 12.–16.10.11. Dort hingen an den Ständen vieler Verlage Tafeln mit einem Foto von Mumia. Am 15.10. fand auf dem großen Platz vor der Buchmesse ein Act-In mit 30 AktivistInnen in orangefarbenen Gefangenen-Overalls hinter Gitterstäben statt. Eine/r nach dem/r anderen trat vor und rezitierte einen Text von/über/für Mumia und die anderen Gefangenen im Todestrakt.



Im Zentrum der Aktionen stehen der 09.12.11 (Jahrestag der Verhaftung) und der 10.12.11 (Internationaler Tag der Menschenrechte) mit Veranstaltungen in zahlreichen Städten.

Abschluß der Kampagne wird Mumias 30. Geburtstag im Todestrakt sein – der 24.04.12. Für den 21.04.12 planen wir eine große Demonstration mit einer spektakulären Aktion vor der US-Botschaft in Berlin.

Während der gesamten Kampagne bieten wir für den deutschsprachigen Raum an:

- Veranstaltungen mit Vorstellung des neuen Buches "Mumia Abu-Jamal" im Laika-Verlag und den neuen Film von Johanna Fernandez „Justice on Trial“
- Plakatserie zu Mumia mit 4 Themen: Repression und Solidarität / Todesstrafe / Gefängnisindustrie / rassistische Behörden und Gerichte
- Unsere Ausstellung zu Mumia (7 Tafeln mit Begleittext)

**[kontakt@freilassung-fuer-mumia.de](mailto:kontakt@freilassung-fuer-mumia.de)**

**[www.freiheit-fuer-mumia.de](http://www.freiheit-fuer-mumia.de)**

## Wenn die Bullen nicht mehr klingeln... CCClub analysiert Staatstrojaner [www.ccc.de/de/updates/2011/staatstrojaner](http://www.ccc.de/de/updates/2011/staatstrojaner)



Der Chaos Computer Club (CCC) hat eine eingehende Analyse staatlicher Spionagesoftware vorgenommen. Die untersuchten Trojaner können nicht nur höchst intime Daten ausleiten, sondern bieten auch eine Fernsteuerungsfunktion zum Nachladen und Ausführen beliebiger weiterer Schadsoftware. Aufgrund von groben Design- und Implementierungsfehlern entstehen außerdem eklatante Sicherheitslücken in den infiltrierten Rechnern, die auch Dritte ausnutzen können.

Die Pressemitteilung findet Ihr unter der oben angegebenen Adresse.

Zum Thema gibt es auch weitergehende Links.

### a) Analyse einer Regierungs-Malware

Bericht über die Analyse des Staatstrojaners

<http://www.ccc.de/system/uploads/76/original/staatstrojaner-report23.pdf>

### b) Diese Wanze muss gestoppt werden!

Humanistische Union kündigt Ausschöpfung aller rechtlichen Mittel und Musterklagen gegen Online-Trojaner an. Zugleich fordert die Bürgerrechts-

organisation Betroffene auf, sich bei ihr zu melden. Pressemitteilung der HU vom 9.10.11:

[http://www.humanistische-union.de/aktuelles/aktuelles\\_detail/back/aktuelles/article/diese-wanze-muss-gestoppt-werden/](http://www.humanistische-union.de/aktuelles/aktuelles_detail/back/aktuelles/article/diese-wanze-muss-gestoppt-werden/)

### c) Spionagesoftware: Die Privaten hinter dem Bundestrojaner

Die Enthüllungen des CCCs über den offenbar ungesetzlichen Einsatz von Spionagesoftware durch Ermittlungsbehörden beunruhigen Datenschützer und Politik. Dokumente aus dem Bayerischen Justizministerium belegen, in welchem Ausmaß schon vor Jahren mit der Überwachung begonnen wurde.

Artikel von Matthias Thieme in Frankfurter Rundschau online vom 10.10.2011:

<http://www.fr-online.de/politik/spionagesoftware-die-privaten-hinter-dem-bundestrojaner,1472596,10985154.html>

Die Arzthelferin bedroht die Sicherheit der deutschen Wirtschaft. Datensicherheitslücken überall - Hilft digitaler Ungehorsam?

Die Sicherheit eines Unternehmens endet nicht am Werkstor und der Datenleitung nach "draußen", sondern setzt auch Diskretion auf Seiten seiner Dienstleister - und deren Personal - voraus. Im Klartext: Auch die Arzthelferin und der Steuerberatungsgehilfe müssen wissen, wie sie mit den Daten von Patienten und Mandanten umgehen. Angesichts von 40 Millionen Deutscher Mitglieder in den "sozialen" Netzen darf daran gezweifelt werden, daß diese Forderung erfüllt wird.

Artikel von Joachim Jakobs in telepolis, 10.10.2011:  
<http://www.heise.de/tp/artikel/35/35637/1.html>

## Was hat Gogol mit dem Bundesverdienstkreuz zu tun?

Am 21.09.11 war Premiere im RAW-Tempel von "Der Revisor", Komödie von Nikolai Gogol. Im Anschluß überreichte der Berliner Staatssekretär für Kultur, Andre Schmitz, das Bundesverdienstkreuz an Gunter Seidler.

19 Jahre spielen die RATTEN 07 Theater. Jeremy Weller aus Großbritannien suchte Ende 1992 für das "Pest"- Projekt zusätzlich zu professionellen SchauspielerInnen Obdachlose in der Stadt. Nach Abschluß der Produktion (Gastspiel "Fringe"-Festival, Edinburgh) war keine Fortsetzung vorgesehen. Um nicht wieder ins Nichts zurück zu kehren, konstituierten sich das "1. Berliner Obdachlosetheater" mit dem Namen "RATTEN 07". Zeitgleich entstand der Verein "Freunde der Ratten e.V.", der bis heute das Fortbestehen des Theaterprojektes sichert.

Inzwischen wurden an unterschiedlichen Orten Europas Projekte nach dem Vorbild der RATTEN ins Leben gerufen.

Die RATTEN 07 blicken mittlerweile auf 50 Produktionen, Lesungen, Fotoausstellungen und Gastspiele in ganz Europa zurück (z. B. Schauspielhaus Hamburg, Staatsschauspiel Dresden, Prag, Graz, Paris, Lyon; Internationales Theaterfestival Parma, OpenOhrFestival Mainz, Festival "Impulse"/ NRW). 1995 wurden die „RATTEN 07“ von der Akademie der Künste mit dem Kunstpreis für Darstellende Kunst der Stadt Berlin ausgezeichnet.



Freunde der Ratten e.V.  
Theater RATTEN 07  
Revaler Str. 99  
Web: [www.ratten07.de](http://www.ratten07.de)

## elektronische Gesundheitskarte (eGK) vor dem Rollout Behandlung auch ohne Foto!

Derzeit werden Millionen von Mitgliedern gesetzlicher Krankenkassen angeschrieben und aufgefordert, ein Paßbild einzureichen. Für die Versicherten gilt jedoch weiterhin: Auch ohne Foto muss behandelt werden!

Skeptiker der elektronischen Gesundheitskarte dürfen nicht von der ärztlichen Versorgung ausgeschlossen werden. Die Bundesregierung bestätigte dies auf Nachfrage. Die Verweigerung des Paßfotos könnte also ein wirksames Mittel sein, um die un- ausgelegene und teure elektronische Krankenkarte auszubremsten. Denn dieses technologische Groß- projekt gefährdet die Sicherheit der Patientendaten und kostet die Versichertengemeinschaft mehrere Milliarden Euro. Den Patientinnen bringt sie nichts. Darüber informieren auch seit langen Monaten schon Ärzte und Praxisgemeinschaften ihre Patienten. Viele von ihnen lehnen ebenfalls die eGK ab.



Die Ärztezeitung bestätigte:

[http://www.aerztezeitung.de/praxis\\_wirtschaft/gesundheitskarte/article/666937/e-card-passbild-besteht-leistungsanspruch.html](http://www.aerztezeitung.de/praxis_wirtschaft/gesundheitskarte/article/666937/e-card-passbild-besteht-leistungsanspruch.html)

"... denn die KBV als Ärztevertretung hat im Bundesmantelvertrag-Ärzte (BMV-Ä) längst geregelt (Paragraf 19 Abs. 2), dass solange die Patienten noch keine eGK haben, sie die bisherige Krankenversichertenkarte vorlegen müssen. Erst wenn diese Alternative fehlt, wird das Ersatzverfahren angewandt."

Das macht zwar mehr Aufwand fürs Praxisteam, aber für die Patienten hält sich auch hier der Aufwand eher im Rahmen. Die Praxis muss gemäß Anlage 4a BMV-Ä und EKV (Ersatzkassenverfahren) folgende Daten aus der Patientendatei oder durch Nachfrage beim Versicherten erheben: die Bezeichnung der Krankenkasse, der Name und das Geburts-

datum des Versicherten, der Versichertenstatus, die Postleitzahl des Wohnortes und nach Möglichkeit auch die Krankenversichertennummer.

Diese Daten sind bei der Abrechnung und der Ausstellung von Vordrucken anzugeben. Der Patient hingegen muss kaum mehr tun, als fehlende Auskünfte zu geben und die Daten mit seiner Unterschrift zu bestätigen."



In der Antwort der Bundesregierung vom 5. August 2011 auf die schriftliche Frage von Kathrin Vogler (MdB, stellv. Vorsitzende des Gesundheitsausschusses) teilt Staatssekretärin Ulrike Flach etwas missverständlich oder auch falsch mit:

"Nach § 15 Absatz 2 Fünftes Buch Sozialgesetzbuch ist jeder Versicherte verpflichtet, bei Inanspruchnahme von ärztlichen oder zahnärztlichen Leistungen dem behandelnden Arzt (Zahnarzt) vor Beginn der Behandlung seine elektronische Gesundheitskarte zum Nachweis des Bestehens eines Versicherungsverhältnisses vorzulegen."

In dem erwähnten Paragraf steht jedoch:

§ 15 SGB V (Ärztliche Behandlung, Krankenversichertenkarte)

(2) Versicherte, die ärztliche oder zahnärztliche Behandlung in Anspruch nehmen, haben dem Arzt (Zahnarzt) vor Beginn der Behandlung ihre Krankenversichertenkarte zum Nachweis der Berechtigung zur Inanspruchnahme von Leistungen (§ 291 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 bis 10) oder, soweit sie noch nicht eingeführt ist, einen Krankenschein auszuhändigen.

Die elektronische Gesundheitskarte wird hier nicht erwähnt, sondern "Krankenversicherungskarte" bzw. sogar "soweit noch nicht eingeführt ... einen Krankenschein.."

**Stoppt die e-Card jetzt!**



## KIEZ 2.0....

... ist eine Kooperation von Aktivisten aus dem „Kreuziger- BesetzerKiez“ und „Interferenz Berlin“, sowie Berliner Szene-DJs die sich ihrer Verantwortung für ihre Kieze bewußt sind und sich dieser Verantwortung auch stellen.  
Sei selbst die Veränderung, die du dir für diese Welt wünschst!!!!

### Was ist anders bei „Kiez 2.0“ ???

„Kiez 2.0“ ist eine Veranstaltungsreihe, die jede Form von Kommerz ablehnt! Alle Gewinne gehen an soziale / politische Kiez-Projekte. Sowohl die Eintrittsgelder (kleine Spenden) , als auch die Getränke-Gewinne gehen an Kiez-Projekte, die für den Erhalt unseres Lebensumfeldes stehen und sich um die sozialen Nöte der Menschen kümmern. So können es schnell einige Hundert bis einige Tausend Euro Spendensumme pro Abend werden.

Alle Preise werden so gestaltet, daß niemand ausgegrenzt wird ... selbst Hass IV Empfänger nicht! Gerade die nicht!!!

### Welche Kiez-Projekte werden gefördert ???

Jeder kann Vorschläge einbringen. Sofern die vorgeschlagenen Projekte keine rassistischen, fremdenfeindlichen oder irgendwie anders menschenverachtende Ziele verfolgen und soziale Hintergründe haben, kann jedes Projekt vorgeschlagen werden. Die Vorschläge können auch online eingebracht werden.

### Muß es sich um Vereine handeln, die vom Staat als „gemeinnützig“ anerkannt wurden?

Was haben wir mit dem Staat zu tun? Wenn ein Projekt für unsere Kieze sinnvoll ist, dann ist das OK. Allerdings machen wir uns auch über die Projekte ausgiebig schlau, bevor die Spendenbeträge ausgezahlt werden können.

### Wer entscheidet, welches Projekt das ganze Geld bekommt ???

Ihr!!! Ganz Klar!!! Jeder Gast der jeweiligen Veranstaltung kann seine Stimme abgeben. Am nächsten Morgen wird ausgezählt. Das Projekt, daß die meisten Stimmen bekommt, erhält auch die gesamte Ausschüttung!

### Welche DJs dürfen dort spielen?

Grundsätzlich jeder DJ, der sich dem e-Sound verschrieben hat und unser Anliegen, also den Erhalt unserer Kieze fördern möchte. Allerdings behalten wir uns die Auswahl der DJs vor. Qualität ist auch hier gefragt. Klar!!! DJs die bei „Kiez 2.0“ spielen wollen, sollten mit uns Kontakt aufnehmen und ein aussagekräftiges Demo-Set auf unsere Pinnwand stellen. Andere Veranstaltungsetiketten werden natürlich nicht ausgeschlossen. Dieses Projekt freut sich über

mehr Power. Ebenso freuen wir uns auch über Kontakte zu Club-Betreibern, die ihren Kiez unterstützen wollen. Jeder kann, darf und sollte sich einbringen.

**Es ist Zeit etwas zu ändern.**

**Es ist Zeit, Verantwortung zu übernehmen.**

**Bitte sorgt dafür, daß förderwürdige Kiez-Projekt davon erfahren. Wir haben nicht zu allen Projekten Kontakt.**

**Bitte sorgt auch für die Verbreitung von „Kiez 2.0“!!! Werdet aktiv! Vernetzt euch!!!!**



Kreuzigerstraße 22  
10247 Berlin  
[www.myspace.com/pk22](http://www.myspace.com/pk22)

Wer ein 2. Wohnzimmer oder mehr Party als Bar sucht, wird hier fündig.  
Dienstags ist um 18 Uhr rauchfreie Vokü (fleisch/ vegi/ vegan im Wechsel). Donnerstag ist Filmabend und Mi/ Fr ist Kneipe (Live-Konzerte, DJs und andere Überraschungen... und einen kostenlosen Kicker gibt es auch.)

### Yes You Can! Set Him Free! Veranstaltung zu Leonard Peltier

Donnerstag, 24. November 2011 19:30 (pünktlich!)  
Syndikat, Weisestr. 56, 12049 Berlin, U8 Boddinstr.  
Michael Koch aus der Solidaritätsbewegung Leonard Peltier beleuchtet dessen 35 jährige Haft, berichtet über aktuelle Reiseerlebnisse aus der Pine Ridge Reservation und die jüngsten Proteste gegen die neuerliche Isolationshaft des A.I.M. Aktivisten. Dazu werden vorraussichtlich weitere Aktivist\_Innen aus den USA per Internet an der Veranstaltung teilnehmen.

Im Rahmen der Freilassungskampagne für Mumia Abu-Jamal wollen wir auch für andere politische Langzeitgefangene in den USA solidarische Unterstützung aufbauen. Über das "Wie" möchten wir im Anschluß gerne diskutieren.

[www.mumia-hoerbuch.de](http://www.mumia-hoerbuch.de)

Möglicher Weise werden im November relativ zeitgleich Castoren nach Gorleben und nach Lubmin rollen. Bereits Anfang Oktober war klar, daß Fußballspiele im November ausgesetzt werden müssen, denn die Polizei kann nicht auf zwei Hochzeiten gleichzeitig anwesend sein. Auch wir können das nicht. Deshalb ist gute Information, Planung und Vorbereitung, Schutz der Aktiven und der Bevölkerung und vor allem gute Koordination besonders wichtig. Denn wenn wirklich zeitgleich Castoren nach Lumbin rollen, wäre es fatal, wenn keiner aufpaßt, weil alle im Wendland sind...

Auch wenn Ihr nicht blockieren wollt oder könnt, informiert Euch! Entlarvt die Atomlobby und ihre Protagonisten in der Politik. Wir haben nur eine Welt. In dieser wollen und müssen wir leben und unsere Kinder auch...



**Wir blockieren nicht nur den Castor! Du auch?** **-tausendmal quer**  
[www.x-tausendmalquer.de](http://www.x-tausendmalquer.de)

Der Termin für den Castor-Transport ist noch nicht endgültig klar, doch es spricht viel dafür, daß der Transport am Donnerstag, 24.11. in Frankreich starten wird. Bleib auf dem Laufenden und markier' dir den Termin schon jetzt in Deinem Kalender! Wir werden ihn stoppen. Du auch?

In Gorleben wird nach 10 Jahren Moratorium wieder fleißig am Atommülllager gebaut - getarnt als Erkundungsarbeiten. Obwohl klar bewiesen ist, daß der Salzstock denkbar ungeeignet ist, werden hier Tatsachen geschaffen. Aktuell sind die Strahlenwerte in der oberirdischen Lagerhalle - in dem die Castoren zur Zeit stehen - kurz davor den offiziellen

Höchstwert zu sprengen. Dennoch soll ein weiterer Transport noch mehr hochradioaktiven Müll nach Gorleben bringen.

Derweil produzieren hierzulande 9 Atomkraftwerke zum Teil noch bis 2022 weiterhin jeden Tag zusätzlichen Atommüll - für den es weltweit keine sichere Lagerung gibt. Jüngst hat die Bundesregierung Bürgschaften für den Bau eines neun AKW's in Brasilien vergeben - in einem Erdbebengebiet.

Nein, das ist noch kein Atomausstieg!

Unsere Botschaft an Regierende und Konzerne: Steigt jetzt und endgültig aus der Atomkraft aus! Gorleben darf nicht zum "Endlager" werden!



**ausgestrahlt**  
gemeinsam gegen atomenergie  
[www.ausgestrahlt.de](http://www.ausgestrahlt.de)

Ab dem 26. November wird erneut ein Atommüll-Transport in Gorleben erwartet. Trotz der entschlossenen Proteste 2010 wollen Bundes- und niedersächsische Landesregierung auch in diesem Herbst wieder Castoren aus der Wiederaufbereitungsanlage in La Hague ins Wendland schicken.

Dabei nimmt die Brisanz der Atommüll-Problematik und des Streits um Gorleben immer weiter zu: Wenn die AKW in der Bundesrepublik wie geplant noch bis 2022 laufen, entstehen weitere 2,5 Millionen Ki-

logramm hochradioaktiver Müll, für den nach wie vor keine Lösung in Sicht ist.

Der löchrige Salzstock in Gorleben kann diese Lösung jedenfalls nicht sein. Er ist für die Lagerung von hochgiftigem und für jahrtausende strahlenden Atommüll komplett ungeeignet. Trotzdem will die schwarzgelbe Koalition Gorleben zum Endlager ausbauen: Gorleben muss als Atomklo der Nation herhalten, damit in den AKW weiter Strahlenmüll produziert werden kann.

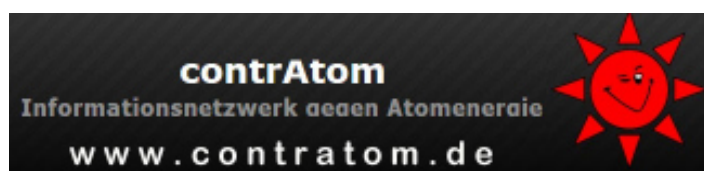


Rostock ist internationale Drehscheibe für Atomtransporte. Im Schnitt fährt durch den Rostocker Hafen alle 3,5 Tage ein Atomtransport. Transportiert werden Uranbrennelemente und auch die besonders gefährlichen MOX-Elemente, die 7-8% Plutonium enthalten. Weitere Atomtransporte finden über Sassnitz (Rügen), Fehmarn, Hamburg oder Bremen statt. In Rostock, Sassnitz oder Fehmarn werden die Atomtransporte per LKW im regulären Fährbetrieb ohne Informationen an weitere Fähr Gäste von und nach Schweden einfach mittransportiert.

Gegen die Hafen-Atomtransporte regt sich Widerstand. Dabei geht es nicht nur um mehr Sicherheit, sondern auch um die Erschwerung des Weiterbetriebes von Atomkraftwerken.

Statt wie versprochen den schnellstmöglichen Ausstieg zu organisieren, gibt es mehr als 10 Jahre weitere Atom-Risiken. Herausgekommen ist ein Energiekonzept, daß die Möglichkeiten für einen schnelleren Umstieg auf Erneuerbare Energien nicht ausschöpft und viel zu lange auf die gefährlichen Reaktoren setzt. Parteiinteressen gehen vor Sicherheit und vor energiewirtschaftlichen Chancen.

Ob Hafen-Atomtransporte, Zwischenlagerausbau in Lubmin oder der nächste Castor nach Gorleben. Wir sagen niX da und machen mit kreativen Aktionen auf die ungelösten Probleme der Atomspirale (Uranabbau, Transporte, Betrieb und Atommüllproblematik) aufmerksam.



### Atomreaktorbau in Finnland

Es ist die erste Ankündigung eines AKW-Neubaus nach Fukushima und ausgerechnet ein deutscher Konzern ist daran beteiligt. Nach Vorstellung des vom deutschen Energie-Konzern E.ON errichtete AKW-Konsortium Fennovoima soll frühestens Ende 2012 oder Anfang 2013 mit dem Bau eines neuen Atomreaktors bei Pyhäjoki begonnen werden. E.ON ist mit 34% der Aktien größter Teilhaber am Unternehmen. Pyhäjoki liegt rund 100 Km südlich der Stadt Oulu am Bottnischen Meerbusen der Ostsee. Das AKW wäre damit das nördlichste in der EU.

Atomkraftgegner protestieren seit Jahren gegen das Projekt. Bereits vor Fukushima waren 60 % der jungen Leute und 75 % der Frauen gegen neue AKW im Land. Wer sein Grundstück nicht verkaufen will, dem droht man bereits mit Enteignung.

Die Notwendigkeit für neue Atomkraftwerke wird damit gerechtfertigt, daß die finnische Industrie billige Energie benötigen würde. Die Anteilseigner von Fennovoima würden den Strom zum Erzeugerpreis aus dem neuen Atomkraftwerk bekommen. Normale StromkundInnen werden den Marktpreis zahlen müssen. Überschüssige Strommengen sollen in andere Länder exportiert werden, etwa nach Mitteleuropa. Damit scheint sich Finnland schnell zum Strom-Rohstoff-Lieferanten zu entwickeln. Doch der Norden Finnlands ist dank der Wasserkraft bereits jetzt energieautark: Dort werden 107 (!) % der verbrauchten Energie selbst produziert.

Eine Lösung für den hochradioaktiven Müll gibt es nicht, obwohl derzeit ein Endlager in Eurajoki bei Olkiluoto geplant wird. Dieses wird jedoch von den Energiekonzernen gebaut, die die anderen finnischen Reaktoren betreiben und sie haben bereits erklärt, daß in Eurajoki kein Platz für den Atomabfall von Fennovoima sei.



## Klubfilmabende im Mieterladen

Kreutzigerstraße 23, 10247 Berlin, Beginn 21 Uhr  
(Termine für weitere Filme und Kinderfilme bitte erfragen)



08.12.

### Erinnerung an den 1. Friedrichshainer Kurzfilmwettbewerb vom 18.11.06

Zu sehen sind alle Filme, die damals teilgenommen haben, einen nachhaltigen Eindruck hinterließen und einfach nicht in Vergessenheit geraten dürfen, weil sie viel zu gut sind.



15.12.

### "...denn wir leben von der gleichen Luft" (2011)

Unter dem Motto „Für Bewegungsfreiheit und gerechte Entwicklung“ zogen Anfang 2011 bis zu 500 AktivistInnen von der

malischen Hauptstadt Bamako zum 11. Weltsozialforum in Dakar/Senegal.

Die beiden Dokumentarfilmerinnen Andrea Plöger und Sabine Weber haben die Karawane begleitet. Ihr Film zeigt nicht nur die Aktivitäten an den unterschiedlichen Stationen der Karawane. In zahlreichen Interviews mit TeilnehmerInnen werden auch die strukturellen Hintergründe von Flucht und Migration näher beleuchtet – zudem berichten mehrere Abgeschobene von den massiven Menschenrechtsverletzungen.

**Klubregel:** Der Filmklub ist ein lockerer Zusammenschluß von Menschen, die in geselliger Runde Filme über Großleinwand schauen möchten. Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Jedes Mitglied entrichtet bei Teilnahme an einem Filmabend einen Klubbeitrag (2-3 Euro), um angefallene Kosten (Ausleihe, Technik, Raumnutzung) zu refinanzieren. Kinder sind beitragsfrei. Verschiedene Getränke sind zum Selbstkostenpreis vor Ort, für Futter muß jeder selbst sorgen. Interessierte können zu jedem Filmabend Klubmitglied werden. Infos gibt's bei Interesse im Mieterladen.

Das Stadtteilbüro ist ein offener Zusammenschluß, der mit seiner Infrastruktur und technischen Ausstattung bürgerschaftliche Initiativen im Bereich der sozialen & ökologischen Stadtentwicklung von unten unterstützt.

wöchentliche Sprechstunden:

Mo & Do 17-19 Uhr

Warschauer Str. 23

10243 Berlin

Tel: 29 77 23 91

[www.stb-fhain.de](http://www.stb-fhain.de)

[stb-fhain@gmx.de](mailto:stb-fhain@gmx.de)

## Die Entwicklung der Boxhagener Straße

Das Stadtteilbüro führt am Mi, den 09.11.11 um 18:30 Uhr eine Veranstaltung zur Entwicklung der Boxhagener Straße im Mieterladen, Kreutzigerstr. 23, durch. Eingeladen sind alle interessierten Anwohner und Gewerbetreibende. Das Bezirksamt wird mit Vertretern vor Ort sein.



Um die Bürgerbeteiligung im Bereich der Stadtentwicklung auch im Ortsteil Friedrichshain wirkungsvoller zu gestalten und die verschiedenen Einzelinitiativen zu vernetzen, wurde im Jahre 2007 das Stadtteilbüro Friedrichshain gegründet.

Die Infrastruktur des Stadtteilbüros wird auf der Grundlage eines Vertrages mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg finanziert. Personell wird es von den Vertretern der im Ortsteil Friedrichshain vorhandenen Bürgerinitiativen und Vereine ehrenamtlich getragen.

Das Stadtteilbüro versteht sich als ein ortsteilübergreifendes Netzwerk von Initiativen und Bürgervereinen, die Bürger/innen an Entscheidungsprozessen der Stadtentwicklung beteiligen wollen und in gemeinsam vorbereiteten Veranstaltungen Orte der dialogischen Zusammenarbeit mit Verwaltungen und Kommunalpolitik organisieren.